

UNSER KUVASZ

Ausgabe 02/2017

April / Mai / Juni



www.kuvasz.de



Vereinszeitung
der Kuvász-Vereinigung Deutschland e.V. (KVD)

Kuvasz-Vereinigung Deutschland e.V.(KVD)

**Kompetente
Unterstützung für
Züchter durch unsere
Zuchtwarte**

**Minimaler Mitglieds-
und Familienbeitrag**

**Betreuung für Sie und
Ihren Kuvasz**

Bundesweite Veranstaltungen

Zukunftsorientierte Vereinsstruktur

**Mitgliedschaft in
anderen Vereinen
möglich**

**HD-OCD-ED Auswertungen
kostenfrei**

**Freier Bezug der
Vereinszeitung**

**Qualitätsorientierte
Zuchtbestimmungen**

**Europaweite
Mitgliederbetreuung**



IMPRESSUM

Herausgeber

Kuvasz-Vereinigung
Deutschland e.V.(KVD)
64684 Lautertal

Anschrift der Redaktion

David Ollesch
Ziegeleiweg 5
OT Schiepzig
06198 Salzatal

ollesch@kuvasz.de

Titelbild

Mézeshegyi Belina von Martina
Lippert

Bild auf der Rückseite
Írisz, Amina und Belina von
Martina Lippert

„Unser Kuvasz“ erscheint viermal pro Jahr im Selbstverlag und ist für Mitglieder kostenlos. Zuschriften, Fotos und Anzeigen sind an die Redaktion zu richten. Veröffentlichte Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die des Vereins wieder. Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Vorstandes erlaubt. Aus Platzgründen behält sich die Redaktion das sinnwahrende Kürzen sowie Veränderungen in der Formatierung grundsätzlich vor.

Veranstaltungen

Bericht - Wanderung LG Ost..... S. 4
VSA 2017..... S. 12

Aufgelesen

Heilsam bei Durchfall..... S.15
Gutes Buch..... S.16

Gesundheit

Physiotherapie bei Tieren.....S.18
Giardienbefall beim Hund.....S.24

Aktuelles

Titelvergabe.....S.26
Neues aus der Zuchtbuchstelle.....S.27
Ausstellungskalender 2017..... S.28
Ausstellungsergebnisse..... S. 29
Mitgliedsbeiträge..... S.30
Anschriften S.31

FÜR FEHLER IN DER SCHRIFT HAFTET DER STIFT!

Kuvasz, Natur, Grenzgänger und Geschichte – ein Wochenende der Superlative!

Wie jedes Jahr, durften wir uns auch 2017 auf die traditionell im Frühjahr stattfindende Wanderung im Osten unserer Republik freuen. Familie Schrappe hatte alle Freunde des Kuvasz und Wanderbegeisterte für das Wochenende 13./14. Mai 2017 in die Grenzregion Bayern/Thüringen eingeladen.

Für die Verfasserin dieses Artikels war es die zehnte Veranstaltung dieser Art, welche im Jahr 2008 ebenso wie in diesem Jahr, von Familie Schrappe geplant, organisiert und ausgerichtet wurde.

Zehn Fahrten mit verschiedenen Hunden und Mitfahrern; immer im vollgepackten Auto und mit einer weiten Anreise. Doch was ich in diesen zehn Jahren erlebt, gesehen, gefühlt und gelernt habe lässt sich nicht in Worte fassen.

Unsere Vereinsmitglieder, die mit einer riesigen Vorfreude und mit dem Bedürfnis, den Teilnehmern möglichst Typisches und Vielfältiges ihrer Heimat zu zeigen, besitzen meine besondere Hochachtung.

Wir traten die Reise mit unseren drei Kuvasz bereits am Freitagabend an und erreichten den Ort Probstzella erst nach 23 Uhr. Die Parkmöglichkeit für unseren Caravan im Gelände des Bauhaushotels „Haus des Volkes“ fanden wir in Regen und Dunkelheit nur durch den engagierten Einsatz von Rolf, der



den steilen Berg hoch spurtete um uns die Einfahrt zu weisen.

Am nächsten Morgen konnten wir dann erkennen, wo wir eigentlich gelandet waren. Wir befanden uns wirklich in einem Park mit alten, hohen Bäumen. Auf den terrassenartig angelegten Wegen konnte man hier und da einen

weißen Farbtupfer vor der imposanten Fassade des im Bauhaus-Stil erbauten Hotels, erkennen – Kuvasz beim ersten Gassi!

Viel Zeit blieb nicht, denn die Hunde mussten alsbald in die Autos verstaut werden und los ging die Fahrt zum bayrischen Ort Lauenstein. Dort warteten weitere Teilnehmer der Wanderung, insgesamt waren es nun 16 Menschen und 12 Kuvasz! Nach der üblichen lautstarken und stürmischen Begrüßung erfuhren wir von Klaus und Karola Schrappe den genauen Ablaufplan des

Wandertages.

Nach einer kurzen Gassi-Runde kamen die Hunde wieder ins Auto, denn am ersten Programmpunkt konnten sie leider nicht teilnehmen. Dank der niedrigen Temperaturen und der fehlenden Sonne war dies kein Problem. Wir traten den steilen Weg vom



Parkplatz hoch zu der Burg Lauenstein an. Die ältesten Bauabschnitte haben ihren Ursprung bereits im 12. Jahrhundert. Wie bei solchen Burgen üblich, wechselten häufig die Besitzer - verschiedene Adelsgeschlechter, Privatleute und nun der Freistaat Bayern. Es wurde umfangreich saniert und restauriert und ein interessantes Museum mit zusammengetragenen Mobiliar und speziellen Sammlungen, z.B. Waffen, Lampen, verschiedene schmiedeeiserne Werke, geschaffen.

Nachdem der Geist erfüllt war mit geschichtlichen Informationen und Eindrücken verlangte auch der Magen nach Sättigung.

Als ob Schrappe dies geahnt hätten, war bereits für uns ein Plätzchen im Wintergarten des

romantischen Cafés Bauer reserviert. Hier waren auch unsere Hunde willkommen und so stand dem Genuss der legendären Windbeutel nichts im Wege.

Mit unzähligen überschüssigen Kalorien angereichert stiegen wir erneut ins Auto und fuhren eine kurze Strecke zur



„Thüringer Warte“. Vom Parkplatz aus schlängelte sich die stattliche Mensch – Kuvasz Gruppe den Ratzeberg (678m) hinauf zur „Warte“ – zu einem Aussichtsturm 26,5 m hoch.

Die Grundsteinlegung für diesen Turm erfolgte am 22.04.1963. Die viereckige Stahlkonstruktion wurde durch die Firma des Industriepioniers Franz Itting errichtet, ein Name, der uns an diesem Wochenende noch öfters begegnen sollte. Am 17.06.1963, dem damaligen Tag der deutschen Einheit wurde der Turm eingeweiht.

Gekonnt wurden die großen Weißen rund um den Turm angebunden, denn die unzähligen Stufen muteten sich nur Zweibeiner zu! Die Vierbeiner durften am Fuße des Turmes mehr oder weniger geduldig warten.

Die Wanderer, welche den Aufstieg wagten, berichteten von einem großartigen Ausblick. Unzählige Orte wie Ludwigsstadt und Erhebungen wie der Rauhügel mit dem Leipziger Turm oder die Saalfelder Höhe waren gut zu erkennen.

Die „Turmbesteiger“ kehrten, nachdem sie sich einen umfassenden Überblick



verschafft hatten, wieder auf den Boden der Tatsachen zurück und somit konnte die Wanderung weitergehen. Diese führte uns bergab und bot sogleich ein wunderschönes Schauspiel, einen fantastischen Blick auf die Burg Lauenstein, die wir kurz vorher besichtigt hatten und nun in einer neuen Perspektive betrachten

konnten.

Wir marschierten in kleinen, immer wechselnden Gruppen, denn als Kuvasz-Besitzer hat man sich immer viel zu erzählen; zumal sich die meisten Vereinsmitglieder nicht sehr oft sehen.

Trotzdem blieb noch genügend Zeit, sich an der herrlichen Landschaft zu erfreuen, die durch die Abwechslung von dichtem Wald, lichter Bepflanzung und blühenden Wiesen nicht langweilig wurde. Immer wieder fielen am

Wegesrand große Ablagerungen von Schiefer auf, ein Zeichen dafür, dass wir uns im Thüringisch-Fränkisch-Vogtländischen Schiefergebirge befanden. Längere Wegabschnitte führte die Wanderung über mit Wabensteinen aus Beton befestigte Wege, welche zur Zeit der Teilung den Grenzsoldaten als Patrouillenweg diente. Hier fühlte man, dass die ehemalige Grenze immer noch allgegenwärtig ist. Die Zeitzeugen unter den KVD Mitgliedern konnten hier aus eigenen Erfahrungen berichten.

Glücklicherweise wurde unser Augenmerk immer wieder auf die Schönheiten der Landschaft und der Natur gerichtet. Sehr reizvoll boten sich die Ausblicke



auf die Ortschaften dar, vor allem der Blick auf Probstzella, welches durch das imposante, unverwechselbare Erscheinungsbild des Bauhausthotels Haus des Volkes geprägt ist. Entspannt trafen

Menschen und Hunde wieder am Bauhaus Hotel des Volkes ein. Jetzt hieß es Hunde versorgen, denn der nächste Programmprunkt war bereits geplant.

Wir trafen uns im Hotel zum gemeinsamen Abendessen, welches vorzüglich mundete. Der Höhepunkt war, nach einer kurzen Ansprache von Ronny



Herrmann in der er Familie Schrappe für die vorzügliche Organisation herzlich dankte, die obligatorische Übergabe des „Staffelholzes“ an Familie Gál! Diese übernahmen das Staffelholz in Form eines Knochens mit großer Freude, die Gustav Gál auch in einer kleinen Ansprache ausdrückte.

Und an diesem Punkt komme ich nochmals auf den Beginn meines Berichtes zurück, in der ich von der Freude und dem Enthusiasmus sprach, mit welchem alle Mitglieder dieser Landesgruppe die jährlichen Wanderungen annehmen und planen. Das „Staffelholz“ machte dann die Runde um den Tisch; wurde eingehend betrachtet, die verschiedenen Wanderungen nochmal ins Gedächtnis gerufen und in Erinnerungen geschwelgt.

Als Abschluss des Abends hatten wir nun noch die Gelegenheit, einen Dokumentationsfilm über Franz Itting anzusehen. Dieser Film lieferte ausführliche und eindrucksvolle Informationen über den Industriepionier, welcher die Elektrizität nach Probstzella und die umliegenden Gemeinden brachte und welcher das „Haus des Volkes“ im Bauhausstil für die Bürger erbauen ließ.

Itting und seine Familie waren Opfer des nationalsozialistischen und später auch des sozialistischen Regimes. Er wurde enteignet und musste seine unternehmerischen Tätigkeiten ins bayrische Ludwigsstadt verlegen. Insgesamt zeigte sich der Film als sehr informativ, lehrreich und hilfreich unsere direkte Umgebung mit sensibilisierten Augen zu betrachten sowie die jüngere Zeitgeschichte verdeutlicht zu bekommen.

Nun noch eine letzte Runde mit unseren Hunden, dann war Nachtruhe angesagt.

Der Sonntag begann mit einem gemeinsamen Frühstück und dann sammelten sich die verbliebenen Teilnehmer, einige waren bereits abgereist, um eine weitere kleine Wanderung zu unternehmen. Auch der beginnende Nieselregen konnte uns nicht abhalten. Der Wanderweg geleitete uns vom Hotel aus durch saftige Wiesen in den Wald, in dem wir imposante Schieferaufschüttungen bewundern konnten – zur Erinnerung – wir befinden uns im Schiefergebirge! Der letzte Abschnitt zum Grenzurm war recht steil und steinig. Er führte uns durch ein Gebiet, in welchem vor mehr als 20 Jahren nicht gewandert werden durfte – es war sogar lebensgefährlich.



Der Anblick des Grenzurmes auf dem Hopfberg mit dem sich ins Tal ziehenden Grenzzaun und der Grenzsäulen schockierte in gewisser Weise unsere sonst so muntere und fröhliche Truppe und induzierte eine nachdenkliche

Stimmung. Vor allem für unsere Vereinsfreunde, die das „eingesperrt sein“ erleben mussten, war es eine sehr emotionale Reise in die Vergangenheit. Der Turm diente als Beobachtungsposten für die Grenzanlagen und als Überwachung der Grenzübergangsstelle Probstzella.

Der original erhaltene Grenzturnm beherbergt über drei Etagen eine Ausstellung mit Zeitzeugendokumenten.

Betroffen schauten wir uns alles genau an und lauschten der Dokumentation, welche in einem Fernsehgerät lief. Hinzu kam die persönliche Schilderung von Klaus Schrappe, der in Probstzella beruflich einige Zeit verbracht hat und die „Einsätze“ des Grenzschutzes bei Zwischenfällen an der Grenze hautnah miterlebte.

Eine interessante Auswirkung und Folge der Grenze mit ihrem Grenzstreifen konnte vom Turm aus sehr gut beobachtet werden: das



grüne Band! Ehemals der eiserne Vorhang zieht sich dieser europaweit einmalige Biotopenverbund von Finnland bis zum Balkan. Thüringen hat Anteil an diesem grünen Band in der Länge von 763 km. Es soll Menschen als Erinnerungslandschaft

dienen, sowie Lebensraum für gefährdete Arten von Pflanzen und Tieren bieten.

Zum Abschluss schossen wir – Erinnerungsfotos!

Am Grenzzaun und am Eingang zum Turm; wir alle gemeinsam mit unseren Hunden – froh und glücklich, dass dieses Kapitel der Geschichte Vergangenheit ist und wir heute vereint wandern, feiern und uns unserer Leidenschaft dem Kuvasz widmen können.

Um viele Informationen und Eindrücke reicher kehrten wir, immer noch im Regen, wieder ans Hotel zurück.

Nach kurzen Gesprächen und Austausch von persönlichen Impressionen hieß es Abschied nehmen von Vereinsfreunden und ihren Hunden, die nun die Heimreise antraten.

Es ist für mich schwer in Worte zu fassen und zu formulieren was mich alles bewegt. Es überwiegt eine tiefe Dankbarkeit, dass durch den Fall der Grenze auch die KVD vereint ist und solche Unternehmungen möglich sind.

Von Herzen Danke an Familie Schrappe für diese großartige Veranstaltung!

Martina Lippert





Liebe Kuvasz Freunde,

der Sommer ist auch in Deutschland eingezogen und mit ein paar sommerlichen Eindrücken vom Rhein-Weser-Turm und dem schönen Sauerland, dem „Land der tausend Berge“, wollen wir euch Lust auf die Vereinssieger- Ausstellung (VSA) der Kuvasz-Vereinigung-Deutschland im Herbst machen. VSA was war das nochmal?

Wichtigste Veranstaltung des Vereins im Jahr! Ganz unter dem Motto, sehen und gesehen werden. Vorstellung und Bewertung unserer Hunde durch einen unabhängigen Richter, Austausch und Wiedersehen für Mensch und Hund, Geselligkeit und Fachsimpeln, Freizeitgestaltung und Förderung einer verantwortungsvollen Zucht, Präsentation unserer tollen Hunde und



genussvolles Wandern in wunderbarer Umgebung. Gründe genug oder? Und auch die Politik weiß, dass es ein besonderer Tag ist – also einfach Briefwahl beantragen und kommen.

Schon angemeldet? Ja, super, wenn nicht, gleich nachholen! Alle organisatorischen Details

sind unten nochmal aufgeführt. PS Nicht vergessen – Meldeschluss ist der 15. September!.

Wir freuen uns auf neue und altbekannte Gesichter und drücken die Daumen für ein sonniges Wochenende im grünen Sauerland. Wir sehen uns im Herbst, euer VSA 2017 Team.

Gisela und Sabine Beckmann, Rolf Espeter, der Vorstand der KVD, alle Helfer und natürlich Kanász-Kocós vom Drachenfels.

Gerne stehen wir Euch für



Rückfragen unter Telefon 0271/310470 oder E-Mail beckmann@kuvasz.de zur Verfügung!

Hier nochmal die organisatorischen Details:

Datum: **23./24. September 2017** (oder gerne früher oder länger)

Ort: Rhein-Weser-Turm 2, 57399 Kirchhundem, Familie Schwermer, Telefon 02723/72242, Fax: 02723/717566, www.rhein-weser-turm.de

Anreise: Ab der Autobahnabfahrt A45, Olpe oder A4, Wenden, oder Siegen sind es noch ca. 50 Minuten bis zum Rhein-Weser-Turm Die beste Anfahrt ist über Kirchhundem und Oberhundem. Anfahrt aus den Osten evtl. über Landstraßen, Biedenkopf, Bad Laasphe, Erndtebrück, meldet Euch gerne bei uns, wenn Ihr eine genaue Anfahrtsbeschreibung benötigt. Bitte unbedingt bis zum Turm durchfahren, auch WOMO und WW!

Bei Problemen: 0171 2000972 oder 0171 5302689

Übernachtung:

Es stehen direkt im Nebenhaus am Rhein-Weser-Turm acht Fremdenzimmer zur Verfügung. Sollten mehr Zimmer benötigt werden, so kümmert sich Familie Schwermer gerne um Übernachtungsmöglichkeiten in Heinsberg – mit Shuttle Service Bitte wie immer frühzeitig selber direkt buchen.

Kontaktdaten siehe oben. Weitere Zimmer/Ferienwohnungen stehen in den benachbarten Orten zur Verfügung.

Stellmöglichkeiten für Wohnwagen und Wohnmobile sind ausreichend vorhanden. Stromanschluss steht zur Verfügung und bei Bedarf können die Toiletten des Hotels mitbenutzt werden (keine Duschen o.ä.). Bitte meldet Euch zur besseren Planung auch bei Familie Schwermer, wenn ihr nur einen Stellplatz benötigt.

Wir können alle gemeinsam im Hotel

frühstücken – bitte für die nicht Hotelgäste am Abend vorher anmelden. Und für alle, die nicht abschalten können, W-LAN vorhanden. Alle Karten, außer American Express.

Zeitlicher Ablauf:

Wir starten am Samstag um 14 Uhr mit einer Wanderung. Gerne könnt Ihr früher anreisen. Abends treffen wir uns im Rhein-Weser-Turm zum Essen à la carte und lassen den Tag gemütlich ausklingen. Und damit es nicht zu langweilig wird, überlegen wir schon fleißig an kleinen Aufgaben für diesen



Tag.

Das Richten zur Vereinssieger-Ausstellung beginnt am Sonntag, 24. September 2017 um 10 Uhr.

Richter: Dr. Hartwig Auernhammer

Anmeldungen an: Angelika Herrmann, Fechenheimer Weg 109, 63477 Maintal

Tel.: 06109/64964

E-Mail: herrmann@kuvasz.de

Meldescheine stehen im Internet zur Verfügung. Auf Anfrage werde diese auch gerne per Post zugeschickt. Bitte denkt an ein schönes neues Foto von Eurem Vierbeiner für den Ausstellungskatalog und sendet es mit der Anmeldung digital zu.

Wir hoffen, wir haben Euch Lust gemacht auf die VSA und das Sauerland, wir freuen uns auf zahlreiche Meldungen aus nah und fern, Euer VSA 2017 Team.

Gisela und Sabine Beckmann, Rolf Espeter, der Vorstand der KVD, alle Helfer und natürlich Kanász-Kocós vom Drachenfels.

Gerne stehen wir Euch für Rückfragen unter Telefon 0271/310470 oder E-Mail beckmann@kuvasz.de zur Verfügung!

PS: Familie Schwermer bietet als besonders Schmankerl auch Planwagenfahrten an – auch in Begleitung unserer Hunde! Für alle die Interesse haben und früher anreisen oder länger bleiben, könnten wir das organisieren. Bitte meldet Euch bis Ende Juli bei Gisela, dann klären wir Zeitpunkt und Kosten.



Heilsam bei Durchfall: Karottensuppe nach Professor Moro

Gegen Durchfall gibt es ein natürliches Heilmittel, das schnelle Wirkung zeigt und keine Nebenwirkungen hat: die Moro'sche Möhrensuppe.

Durchfallerkrankungen entstehen, weil bestimmte Bakterien oder Viren den Darm besiedeln und Giftstoffe freisetzen.

Viele Tierärzte verschreiben in diesen Fällen gerne ein Antibiotika, um Zweit-Infektionen zu vermeiden – allerdings bergen Antibiotika auch eine ernstzunehmende Gefahr: Sie greifen die Darmflora massiv an, weshalb die Darmschleimhaut nach der Durchfallerkrankung häufig so geschwächt ist, dass gleich wieder Durchfälle und/oder sogar Allergien entstehen können.

Die Moro'sche Karottensuppe kann bei Durchfall die Behandlung mit Antibiotika ersetzen. Sie wird seit einem Jahrhundert erfolgreich bei Menschen verwendet. Als Heilmittel wurde sie vom Heidelberger Kinderarzt Professor Ernst Moro, der auch im Jahre 1900 als Erster den *Lactobacillus acidophilus* beschrieb) entdeckt und nach ihm benannt.

Er verordnete sie seit 1908 seinen jungen Patienten und konnte damit die Sterbe- und Komplikationsrate von Kindern mit Durchfallerkrankungen drastisch senken.

Beim Kochen der Karotten entstehen kleinste Zuckermoleküle, so genannte Oligosaccharide, die den Rezeptoren der Darmschleimhaut zum Verwechseln ähnlich sind. Dadurch können die Bakterien statt an der Darmwand an den Zuckermolekülen andocken und einfach ausgeschieden werden.

500 Gramm geschälte Karotten mit einem Liter Wasser mindesten 1 1/2 Stunden köcheln lassen. Anschließend pürieren Sie die Karotten mit dem Kochwasser, füllen den Brei noch einmal mit 1 Liter gekochtem Wasser auf und fügen 3 Gramm Salz hinzu. Vor dem Füttern abkühlen lassen.

Diese Suppe können Sie 4 – 5 Mal täglich in kleinen Portionen verfüttern. Sollte Ihr Hund sich weigern, die Suppe pur zu fressen, können Sie eine winzige Menge Hühnerfleisch kochen und hinein geben.

Sobald der Durchfall besser wird, können Sie mit Schonkost anfangen, z.B. Hühnchenfleisch mit gekochtem weißen Reis mit (gekochtem) Leinsamenschrot und Hüttenkäse, oder Haferschleim mit Eigelb. Das Futter sollte immer auf mehrere Mahlzeiten verteilt werden. Nach einer Woche

können Sie wieder sein normales Futter geben.

Quelle: lumpi4

Gutes Buch: „Dogwalk – Wie Hunde freudig folgen“

Bei Ratgebern passiert mir nicht oft, dass ich mir wünsche, ich selbst hätte sie geschrieben – aber genau dies fiel mir ein, als ich Ursula Löckenhoffs Buch gelesen hatte. „Gemeinsam unterwegs“ lautet der Untertitel über Ursulas Art, mehrere (viele) Hunde auf Hundespaziergängen zu führen. – Nichts anderes erhofft man sich doch, als auf gutgelaunte Art durchs Lesen klüger zu werden, ein besserer Hundemensch, der sich mit wenigen Gesten und noch weniger Worten mit seinen Vierbeinern klar verständigen kann. Nur so kann man zu einem Hunde-Führer werden, auf den die Hunde sich verlassen können, den sie in beunruhigenden Situationen um Rat fragen und an dem sie sich gerne orientieren.

Und so ein Buch hat Ursula Löckenhoff geschrieben.

Die Hunde-Physiotherapeutin Ursula Löckenhoff führt in Düsseldorf ein Hundehotel mit Tages- und Langzeitgästen, eigenen Hunden und dem ein oder anderen zur Pflege: Lauter individuelle Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Bedürfnissen, die täglich neu gemischt aufeinander treffen und ganz verschiedene Hobbys haben. Der eine würde gerne Rehe jagen, der andere ununterbrochen im Rhein schwimmen, der Dritte buddeln, bis er in Peru angekommen ist, der vierte ist älter und zickig und würde den anderen gerne mal zeigen, wo eigentlich der Hammer hängt.

Ursula Löckenhoff hält wenig von Keksen als Belohnung und dem Zutexten von Hunden – dafür aber umso mehr von überlegtem Einsatz der Stimme, körpersprachlichen Signalen, Augenkontakt und Regeln. „Ergreift der Körper das Wort, bekommt die Geste eine Stimme“ erklärt sie in ihrem Buch. Der Mensch muss endlich lernen, sich zur besseren Verständigung auf das Niveau des Hundes zu begeben, anstatt ihn mit sinnlosen Vorträgen, Vorwürfen und Grobheiten zu verwirren: Der ist nun mal kein Mensch und kann mit diesen Dingen schlicht nichts anfangen. Sie bringt es tatsächlich fertig, die Kommunikation mit dem Hund in unkomplizierten Worten zu beschreiben – mithilfe der hervorragenden, sehr dynamischen Fotos von Anna Auerbach, die Ursula Löckenhoff mit ihren Hundegruppen begleitet hat: Der Blick des winzigen Pinschers Max ist nicht zu übersehen, als der

Viszla-Junghund zu nah an ihm vorbeistolpert, ohne einen gewissen Höflichkeitsabstand einzuhalten. Höflichkeit ist das, worauf es in einer Hundegruppe vor allem ankommt: Distanz-Zonen, Raumbegrenzungen, Gruppenregeln und Zeit zum Nachdenken müssen eingehalten werden, damit eine Hundegruppe zur Ruhe kommen und einander akzeptieren kann. Wie alles dies hergestellt werden kann, wird Schritt für Schritt erklärt, so dass dem Leser nur noch bleibt, Gelesenes auch anzuwenden und seine eigene Körperhaltung, Körpersprache und Gedanken zu ordnen. Denn auch dies erklärt sie: Die Kommunikation mit Hunden über „mentale Bilder“. Was esoterisch und merkwürdig klingt, macht nach kurzem Nachdenken absolut Sinn: Wie sonst kommunizieren Tiere denn miteinander, wenn nicht mithilfe mentaler Bilder? Ursula Löckenhoff erklärt auch dies und beschreibt Übungen, wie man lernt, in Bildern oder „Räumen“ zu denken.

Kein Thema wird ausgelassen in diesem Buch, das nur 190 Seiten hat, und doch vollgestopft ist bis obenhin mit wichtigen Informationen wie der Umgang an und mit der Leine, Schlafbedarf von Hunden, die Sache mit der Auslastung, Hausregeln, Maulkorb- und Mantelkauf, Stadt- und Verkehrsregeln, Wald- und Wiesenverhalten und das Beste: Wie wichtig Hund und Mensch füreinander sind, ihre gemeinsame Zeit und die Bedeutung des Zusammenseins.

Bevor ich aus der Rezension ein neues Buch mache: Habe ich schon erwähnt, wie gerne ich es selbst geschrieben hätte? Habe ich aber nicht. Hätte ich es aber geschrieben – es wäre kein bisschen anders geworden. Nur vielleicht nicht so gut.

„Dogwalk Wie Hunde freudig folgen“ von Ursula Löckenhoff, KOSMOS-Verlag, gebunden, 192 Seiten, Euro 24,99

Quelle: lumpi4

Zitat des Monats:

Hunde sind wie Bücher, man muss nur in ihnen lesen können, dann kann man viel lernen!! (Oliver Jobes)

Physiotherapie für Tiere

Die Methoden der Physiotherapie umfassen ein weites Feld – einerseits wird mit typischen Reizen wie Wärme, Kälte und Elektrizität gearbeitet, andererseits gibt es auch die rein körperlichen Übungen ohne zusätzliche Reize. Ziel aller physiotherapeutischer Behandlung ist es dabei, das Wohlbefinden des Tieres zu steigern, die Heilung zu beschleunigen, Schmerzen zu lindern und Funktionsstörungen zu beseitigen. Welche Therapiemöglichkeiten gibt es? - Einige Beispiele:

Manuelle Therapie

Klassische Massage

Die Massage ist eine sehr alte Therapieform, die auch heute noch aktuell ist und nicht nur bei uns Menschen, sondern auch bei unseren Vierbeinern in der Regel sehr beliebt ist. Sie dient zur mechanischen Beeinflussung von Haut, Bindegewebe und Muskulatur durch Dehnungs-, Zug- und Druckreiz. Durch die therapeutische Massage werden Verklebungen von Muskulatur und Bindegewebe gelöst und die Durchblutung gesteigert. Dabei werden Muskelverspannungen und Muskelverhärtungen gelockert und Schmerzen gelindert. Zusätzlich kommt es insgesamt zur psychischen und körperlichen Entspannung.

Reflexzonenmassage

Auf der Haut gibt es Bereiche – sogenannte Reflexzonen – die über Nerven mit Gebieten im Körperinneren in Verbindung stehen. Auf diese Weise ist es möglich, innere Organe über die Reflexzonen der Haut positiv zu beeinflussen.

Auch bei Durchblutungsstörungen findet diese Form der Massage häufig Anwendung.

Lymphdrainage

Sie ist eine Sonderform der Massage, die z.B. bei Ödemen und Schwellungen angewandt wird.

Durch gezielte Grifftechniken wird das Lymphsystem aktiviert und die Pumpleistung der Lymphgefäße verbessert. Indikationen sind sämtliche orthopädische und traumatologische Erkrankungen, die mit einer Schwellung einhergehen (z.B. Verrenkung, Verstauchung, Zerrung, Muskelfaserriss). Ziel der Lymphdrainage ist es, die betroffenen Region zu entstauen, wodurch auch die Schmerzen gelindert und die Heilungsprozesse beschleunigt werden.

Bewegungstherapie

Gleichgewichtsübungen, wie das Balancieren auf einem Baumstamm, fördern gleichzeitig Koordination, Reaktion und Motorik und unterstützen den Muskelaufbau.

Die Bewegungstherapie zielt darauf hin, die physiologischen, also normalen Funktionen des Körpers wiederherzustellen oder zu erhalten.

Passive Krankengymnastik (= das Tier wird bewegt)

Hierzu zählen das kontrollierte und gezielte Durchbewegen der Gliedmaßen und Dehnungsübungen mit dem Ziel die Beweglichkeit wiederzuerlangen bzw. zu erhalten und Schmerzen zu lindern.

Muskeldehnungen vor einer Trainingseinheit oder einem Wettkampf - z.B. bei Hunden, die sportlich aktiv sind - helfen ferner das Verletzungsrisiko zu mindern.

Aktive Krankengymnastik (= das Tier muss sich selbst bewegen)

Aktive Bewegungsübungen fördern Muskelaufbau, Gleichgewicht, Koordination, Reaktion und Motorik. Hierzu gibt es eine Vielzahl von Übungen, die je nach Krankheitsbild eingesetzt werden, z.B. Cavalettiarbeit, Slalomstangen, Trampolin, Schaukelbrett, Laufbänder.

Hündin „Luna“ ist sich beim vergnügten Spielen gar nicht bewusst, dass ihr Sprung auf ein Fass gleichzeitig ein perfektes propriozeptives Training ist.

In der physiotherapeutischen Behandlung nach Gelenkverletzungen und auch als Prophylaxe hat sich in den letzten Jahren der Begriff propriozeptives Training etabliert. Unter diesen Begriff fallen jegliche Art von Übungen mit labiler oder schwingender Unterlage (z.B. Wackelbrett, Wippe, Trampolin, Gymnastikball) bzw. unterschiedlichem Untergrund mit dem Ziel, die Feinabstimmung der Muskulatur zu fördern und so einen besseren Gelenkschutz zu erreichen. Propriozeptoren sind spezifische Zellen in Gelenken, Gelenkkapseln, Bändern, Sehnen und Muskeln sowie in der Haut, die die Wahrnehmung der Stellung und Bewegung des Körpers im Raum gewährleisten. Durch sie gelangen Informationen über Muskelspannung, Muskellänge, Gelenkstellung und Bewegung zum Zentralen Nervensystem, wo sie unbewusst verarbeitet werden. Werden die Propriozeptoren durch einen Bänderriß, eine Zerrung, Verstauchung o.ä. in Mitleidenschaft gezogen, leidet die gesamte Stabilität des Körpers und die Gefahr weiterer Verletzungen steigt. Sie wieder zu trainieren bzw. aufzubauen ist Ziel des propriozeptiven Trainings.

Gerätetherapie

Unterwasserlaufband - Aquatraining

Beim Aquatraining kommt der Hund in ein Becken, in dem sich ein Laufband befindet. Der Auftrieb des Wasser vermindert das Eigengewicht des Hundes, wodurch die Muskulatur gelenkschonend aufgebaut werden kann. Zugleich macht der Wasserwiderstand beim Laufen das Training deutlich effektiver als an Land. Durch die Auftriebskraft des Wassers wird der Körper „leichter“, wodurch sich der Patient schmerzfreier bewegen kann – die Motivation, sich trotz Verletzung bzw. Erkrankung zu bewegen, steigt. Aquatraining ist somit ideal zum gelenkschonenden Muskelaufbautraining (Reha, Leistungshunde) und zur Bewegungs- und Gangschulung, wobei neben Muskeln, Nerven und Gelenken auch noch das Herz-Kreislauf- und Atmungssystem trainiert werden.

Unterwasserdruckstrahlmassage

Diese Art der Massage wird in einem Wasserbecken durchgeführt, wobei sowohl das Wasser selbst als auch der Massage-Wasserdruckstrahl entspannend wirken und so schmerzlindernd und durchblutungsfördernd wirken und das Wohlbefinden positiv beeinflussen.

Thermotherapie

Hier kommen Wärme (z.B. Rotlicht, Moorpackungen, heiße Körnerkissen) oder Kälte (z.B. Kühlkompressen) zur Anwendung.

Wärmetherapie:

Die wichtigste Wirkung von Wärme ist die Entspannung der Muskulatur und die Anregung des körpereigenen Stoffwechsels. Die positive Wirkung kommt dadurch zustande, dass in dem erwärmten Gewebe der Sauerstofftransport erhöht wird, zusätzlich steigt der Abtransport von Abbauprodukten und die Aufnahme von Nährstoffen. Auch soll durch den Temperaturanstieg im Gewebe die Immunabwehr angeregt werden. Zusätzlich werden Schmerzen gelindert. Bereits Temperaturen zwischen 38-40°C sind ausreichend. Die Wärme kann dabei auf vielfältige Art und Weise appliziert werden – Wärmepackungen (Heilerde, Moor, Mergel, Sand, Lehm, Löß und Fango), heiße Bäder, „heiße Rolle“ (Frottiertücher werden eingerollt, mit kochend-heißem Wasser aufgegossen, mit einem trockenen Tuch umwickelt und aufgelegt), Infrarot-, Kurzwellen- und Mikrowellentherapie. Indikationen für die Wärmetherapie sind vor allem Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates im chronischen Stadium – Arthrosen, muskuläre Verspannungen, chronische Gelenkentzündungen, Spondylosen.

Kältetherapie:

Bei dieser Therapieform nutzt man die Wirkung von Kälte in Form von beispielsweise Kühlkompressen, Eisbeutel, Kaltwasserbad oder Eistauchbad aus. Das Ziel der Kälteanwendung ist der Wärmeentzug des zu behandelnden Gewebes. Die Wirkung beruht allgemein auf einer Gefäßverengung, einer Verringerung der inneren muskulären Spannung und auf einem analgetischen Effekt (= Schmerz verringern). Dabei werden Blutungen gehemmt, Ödeme verringert, Entzündungsprozesse und die Nervenaktivität reduziert und die Viskosität der „Gelenkschmiere“ (Synovia) erhöht. Indikationen für die Kältetherapie sind z.B. Traumata (Blutergüsse, Prellungen, Verstauchungen), Sehnenscheiden- und Schleimbeutelentzündungen, Ödeme und postoperative Schwellungen. Man unterscheidet zwischen Kurzzeit- (ca. 10-15 Minuten) und Langzeitanwendungen (ca. 1-2 Stunden). Es kommen in der Regel Temperaturen zwischen 0°C und +15°C zum Einsatz.

Elektrotherapie - „heilsamer Strom“

Bei der Elektrotherapie ist es ein spezieller Strom, der auf den tierischen Körper wirkt.

Je nach Anwendungsgebiet werden entweder einzelne Körperpartien oder auch mehrere Körperteile behandelt. Die Intensität des Stromes und die Dauer des Stromreizes werden dabei individuell festgelegt. Je nach Art des Stromes und der Frequenz kann die Elektrotherapie entweder entspannend oder kontraktionsfördernd auf die Muskulatur wirken, wodurch diese Behandlung vielseitig einsetzbar ist.

Folgende Ströme werden angewendet:

- Galvanische Ströme (Gleichstrom) – Schmerzlinderung, Durchblutungsförderung, Anregung des Stoffwechsels
- Niederfrequente Reizströme (1-1.000 Hz, z.B. TENS = transkutane elektrische Nerven- Stimulation (TENS) – Muskelkontraktion bei geschwächter oder teilweise gelähmter Muskulatur
- Mittelfrequente Wechselströme/Interferenzströme – Durchblutungsförderung, Entspannung, Schwellungsreduzierung, Schmerzlinderung

Hauptanwendungsgebiete der Elektrotherapie sind

- im Niederfrequenzbereich: Wirbelsäule und Gelenke (degenerative und entzündliche Erkrankungen, Traumata, Arthrose), Muskeln, Bänder und Sehnen (Muskellähmungen und -schmerzen, Sehnenreizungen, Traumata, Verhütung des Muskelabbaus während einer Ruhigstellung oder bei vorübergehender Lähmung)

- im Mittelfrequenzbereich: muskuläre Störungen (nach Verletzungen und Operationen, Muskelschwund durch Ruhigstellung, Muskelverspannungen)

- im Hochfrequenzbereich: Arthrosen an Wirbelsäule und Gelenken, chronische Muskel- und Sehnenprobleme

Magnetfeldtherapie

Schon in der Antike benutzten Menschen Magnetsteine, um bestimmte Beschwerden zu lindern, ohne eigentlich so richtig deren Wirkung zu kennen. Damals war es reine Intuition, die Menschen das richtige Heilmittel zur richtigen Zeit anwenden ließ. Über die Magnetfeldtherapie, die älter als die Akupunktur ist, existieren viele wissenschaftliche Abhandlungen, jedoch ist diese Therapie in der Schulmedizin teilweise immer noch umstritten, während sie in der Naturheilkunde in vielen Praxen mit Erfolg eingesetzt wird. Mithilfe der Magnetfeldtherapie werden magnetische Wechselfelder erzeugt, die im Körper elektrische Spannungen hervorrufen. Dies hat einen positiven Einfluss auf die Durchblutung und den Zellstoffwechsel. Der Sauerstoffgehalt im Zellgewebe erhöht sich, die Nährstoffversorgung der Zellen steigt, was einen erhöhten Zellstoffwechsel bewirkt, Selbstheilungskräfte werden aktiviert und somit ein schnellerer Heilungsprozess in Gang gesetzt und das Immunsystem gestärkt. Grundlage dieser alternativmedizinischen Behandlungsmethode ist die Annahme, dass kranke Zellen ein geringeres Magnetpotential aufweisen als gesunde Zellen. Magnetische Impulse dringen nun tief in das Körpergewebe ein und versehen die Zellen so zuzusagen mit einem „Energieschub“ - die kranken Zellen werden „revitalisiert“. Einsatz findet die Magnetfeldtherapie bei Gelenk- und Sehnenenerkrankungen, Sportverletzungen und Traumata.

Die Magnetfeldtherapie wirkt:

- entzündungshemmend
- schmerzstillend
- stoffwechselanregend
- immunstärkend

In der Physiotherapie wird mit Geräten gearbeitet, die ein pulsierendes Magnetfeld erzeugen. Man bezeichnet diese Methode auch als nicht-invasiv, da die Wirkung allein durch das Magnetfeld selbst zustande kommt. Bei den Behandlungen wird der erkrankte Körperteil entweder in eine Röhre oder Spule gelegt, in der durch Strom ein Magnetfeld erzeugt wird, oder der Therapeut legt ein magnetisches Behandlungsgerät (Magnetkissen oder -matte) direkt auf den Körper. Magnetfrequenz und Feldstärke werden dabei individuell an die Beschwerden angepasst.

Lasertherapie

Bei der Lasertherapie setzt man auf den positiven Effekt von Licht. Durch Licht werden die meisten lebenswichtigen Funktionen in unserem Körper

angeregt, was man sich in der modernen Lasertherapie zu nutze macht. Laserstrahlung ist energiereiches, gebündeltes Licht, das in der Physiotherapie in Form von Soft-Lasern (Low-Level-Laser) Verwendung findet. Durch die Laserstrahlung der Soft-Laser werden die Zellen der bestrahlten Bereiche stimuliert, wodurch ihre Stoffwechsellistung erhöht wird. Der Selbstheilungsmechanismus des Gewebes wird auf diese Weise beschleunigt, was sich durch eine schnellere Wundheilung, einen rascheren Abbau von Entzündungen und Hämatomen, eine beschleunigte Regeneration der Zellen und einer vermehrten Durchblutung bemerkbar macht. Da die Reizstärke der Soft-Laser unter der Wahrnehmungsschwelle von Mensch und Tier liegt, durchdringt die Lichtintensität des Laserstrahls sehr sanft und schonend die Materie und ist dabei vollkommen schmerzlos.

Wirkung der Lasertherapie:

- entzündungshemmend
- schmerzlindernd bei akuten und chronischen Beschwerden
- abschwellend
- Anregung des Stoffwechsels
- Verbesserung der Durchblutung
- Aktivierung des Zellwachstums
- Förderung der Regeneration
- Stärkung des Immunsystems
- Verbesserung der Wundheilung

Aufgrund dieser großen Wirkungsbreite kann die Lasertherapie bei vielen Beschwerden des Bewegungsapparates eingesetzt werden – dies umfasst Muskel-, Sehnen- und Gelenkprobleme.

Ein weiterer Einsatzbereich der Lasertherapie ist die Laserpunktur, bei der an der Hautoberfläche befindliche Akupunkturpunkte mit der gebündelten Laserstrahlung angeregt werden.

Quelle: canosan.de

Giardienbefall beim Hund

Giardienbefall, Giardiasis, wird beim Hund durch *Giardia canis* hervorgerufen. Giardien zählen zu den Protozoen, das sind winzig kleine Einzeller, die im Dünndarm zahlreicher Tierarten parasitieren können. Bei starkem Befall, wie er häufig bei Welpen und Junghunden sowie bei geschwächten Tieren vorkommt, ist ein hartnäckiger, oft monatelang anhaltender Durchfall typisch, der auf die üblichen Medikamente kaum oder gar nicht reagiert. Auch intermittierende (immer wieder auftretende) Durchfälle sind möglich. Die Kotbeschaffenheit variiert von wässrig mit Schleim-, eventuell Blutbeimengungen, bis pastös. Der Durchfall kann übel riechen und von heller Farbe sein. Auch Erbrechen, Abmagerung, sowie Wachstums- und Entwicklungsstörungen können durch die chronische Dünndarmentzündung und die damit verbundene schlechte Nahrungsverwertung auftreten. Auffällig ist, dass der Appetit der erkrankten Tiere fast immer erhalten bleibt.

Bei erwachsenen Hunden sind Krankheitssymptome seltener, sie können allerdings unerkannt Parasiten im Kot ausscheiden und somit eine Ansteckungsquelle für andere darstellen.

An der Dünndarmschleimhaut halten sich die Giardien mit Hilfe einer Art Saugnapf (Haftscheibe) und durch Schlagen ihrer Geißeln, das sind Fortbewegungsorganellen, fest. Der Parasit vermehrt sich nun im Darm seines Wirtes durch Zweiteilung, wobei es zu einer massenhaften Vermehrung kommt.

Die im Darm lebende Form besitzt ein typisches Aussehen: eine Haftscheibe, zwei Zellkerne und die Geißeln bilden ein "Gesicht". Vor der Ausscheidung mit dem Kot in die Umwelt verwandelt sich diese Darmform in ein widerstandsfähiges Dauerstadium (Zyste) um, indem sich der Parasit abkugelt und mit einer Hülle, der sogenannten Zystenwand, umgibt. Durch die Zystenbildung ist der Parasit in der Lage Wochen, bei kühlem und feuchtem Umgebungsklima sogar mehrere Monate lang in der Umwelt zu überleben und infektiös zu sein. Die Zysten stellen somit eine stete Infektionsquelle für ihren Wirt dar.

Hunde infizieren sich durch Abschlucken von Zysten aus der kontaminierten Umgebung. Im Darm ihres Wirtes entzystieren sich die Dauerstadien wieder zur Darmform. Die Gefährdung ist sehr groß, da ein infiziertes Tier etwa 100 000 Zysten pro Gramm Kot ausscheiden kann und schon 10 Zysten für eine Ansteckung ausreichen können. Bereits 4 - 14 Tage nach der Infektion scheiden die erkrankten Tiere die Giardienzysten mit dem Kot aus. Die Ausscheidung erfolgt über einen Zeitraum von 4 - 5 Wochen, verlängert sich

aber entsprechend, wenn das Tier immer wieder infektiöse Zysten aus der Umwelt aufnimmt.

Eine im Jahr 2001 in Deutschland durchgeführte Studie zeigte, dass durchschnittlich 24 % der untersuchten Hunde mit Giardien infiziert waren. Besonders anfällig zeigten sich Welpen und Junghunde. Auch die Haltungsform hat einen Einfluss auf die Befallsraten. Werden viele Hunde gemeinsam gehalten, wie z.B. in Zwingeranlagen oder Tierheimen, steigt das Ansteckungsrisiko, und bei Einschleppung einer Infektion kann sich praktisch jedes Tier infizieren.

Wichtig sind daher bestimmte Vorsichts- und Hygienemaßnahmen, besonders bei der Haltung mehrerer Hunde. Die Übertragung der Giardien erfolgt fäkal-oral, also über kontaminiertes Futter oder Trinkwasser (selbst chloriertes Wasser). Aus diesem Grund ist es wichtig verschmutzte Futter- und Wassernäpfe stets mit heißem Wasser zu reinigen. Da die Zysten in kühler, feuchter Umgebung besonders lange infektiös bleiben, ist es ratsam feuchte Areale in Zwinger und Auslauf trocken zu legen bzw. zu befestigen. Kontaminierte Flächen sollten nach Möglichkeit mit dem Dampfstrahlgerät gereinigt werden und erst gründlich abtrocknen, bevor die Hunde mit diesen wieder in Kontakt kommen.

Der Giardiennachweis erfolgt mit speziellen Untersuchungsmethoden im Kot. Da die Erreger aber nicht regelmäßig mit dem Kot ausgeschieden werden, geben negative Untersuchungsergebnisse keine absolute Sicherheit. Bei Verdacht sollte die Untersuchung wiederholt werden.

Zur Therapie sind Präparate mit dem Wirkstoff Fenbendazol für den Hund zugelassen. Diese werden über 3 Tage verabreicht und wirken gleichzeitig gegen eine Vielzahl von Würmern. Sie erhalten diese Präparate und den entsprechenden Therapieplan bei Ihrem Tierarzt.

Leider ist auch der Mensch für eine Giardieninfektion empfänglich (in den westlichen Industrieländern häufigste durch Parasiten verursachte Darmerkrankung beim Mensch!) und eine wechselseitige Ansteckung ist möglich. Aus diesem Grund werden Giardien von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) auch als Zoonose-Erreger eingestuft. Besonders bei Kindern kann eine Infektion zu heftigen Symptomen führen. Der Mensch infiziert sich über Schmutz- und Schmierinfektionen oder verunreinigtes Trinkwasser mit Giardienzysten aus dem Stuhl infizierter Personen oder auch aus Hundekot. Aber auch Fliegen können die Parasiten auf die Nahrung von Mensch und Tier übertragen.

Quelle: canosan.de

Titelvergabe "Deutscher Champion" VDH & KVD

Die Hündin "Mézeshegyi Belina" (gew. 24.12.2014) wurde durch den VDH zum "Deutschen Champion VDH" und durch unseren Verein zum "Deutschen Champion KVD" ernannt. Wir gratulieren der Hündin und Ihrer Besitzerin und Züchterin Martina Lippert.



Neues von der Zuchtbuchstelle

HD/ OCD / ED Ergebnisse

Mézeshegyi Borika HD-A / OCD-Frei / ED-Frei
 VDH-KVD 1097/15
 Eigentümer: Sophie Schulz

Wir bedauern den Tod folgender Kuvasz:

Name/Besitzer	R/H	WT / verst.
Franka vom Lerchenhübel Carola Weber ZB-Nr. VDH-KVD 1046/09 Magendrehung	H	16.01.2009 20.04.2017
Szelid von Anka Anja Wolf Prostata	R	03.10.2009 06.03.2017
Bátor von Porte Cassell Akim Schmit ZB-Nr. VDH-KVD 1027/08 Alter	R	19.12.2005 Mai 2017

Ausstellungskalender 2017

INA 05. August + NA 06. August 2017 Bremen

1. Meldeschluss: 05. Juni 2017
(Meldegebühr: 45 Euro / NA 35 Euro / Kombi 75 Euro)
2. Meldeschluss 26. Juni 2017
(Meldegebühr: 55 Euro / NA 45 Euro / Kombi 95 Euro)

INA Ludwigshafen 12./13.(FCI-Gr.1) August 2017

1. Meldeschluss: 14. Juni 2017 (Meldegebühr: 45 Euro)
2. Meldeschluss: 05. Juli 2017 (Meldegebühr: 55 Euro)

INA Rostock 30. September / 1.(FCI-Gr.1) Oktober 2017

1. Meldeschluss: 02. August 2017 (Meldegebühr: 45 Euro)
2. Meldeschluss: 23. August 2017 (Meldegebühr: 55 Euro)

Dortmund: Bundessieger 13.10.(FCI-Gr.1) + INA 14. (FCI-Gr.1)/ 15. Oktober 2017

1. Meldeschluss: 16. August 2017
(Meldegebühr: BS 50 Euro / INA 45 Euro / Kombi 85 Euro)
2. Meldeschluss: 06. September 2017
(Meldegebühr: BS 60 Euro / INA 55 Euro / Kombi 105 Euro)

German Winner Show - 08. November 2017 (alle FCI-Gruppen)

World Dog Show Leipzig 09.- 12. November 2017

INA 03. Dezember + NA 02. Dezember Karlsruhe

1. Meldeschluss 13. Oktober 2017
(Meldegebühr: INA 45 Euro/ NA 35 Euro/ Kombi 70 Euro)
2. Meldeschluss 27. Oktober 2017
(Meldegebühr: INA 55 Euro / NA 45 Euro / Kombi 90 Euro)

*Mehr Informationen zur den Ausstellungen des VDH's unter:
<http://www.vdh.de/ausstellungen/karte/jahr/2016/>*

Service für unsere Mitglieder - Meldepapiere:

Alle hier genannten Ausstellungen können auch mit dem sog. neutralen Meldeschein gemeldet werden. Diesen erhalten Sie, sofern Sie kein Internet-Nutzer sind, bei unserer Leiterin der Geschäftsstelle Frau Hostert. Im Internet finden Sie den neutralen Meldeschein zum Ausdrucken unter:
www.vdh.de/ausstellungen/neutraler_meldeschein.php

Ausstellungsergebnisse**IRA Erfurt 07.05.2017****Richter: Herr Król (PL)****Hündinnen - Champion Klasse**

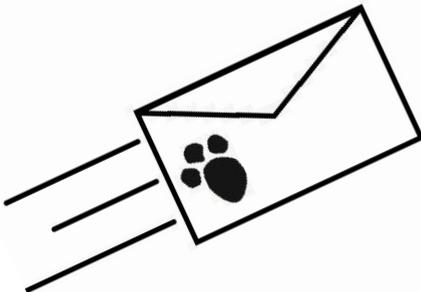
Edelény Kerti Írisz ZB-Nr. VDH-KVD 1072/12 WT: 07.08.2009
(V: Edelény Kerti Nimród & M: Angyal)
Züchter: Peter Juhász Eigentümer: Martina Lippert
V1, CACIB, CAC

Hündinnen - Offene Klasse

Mészeshegy Belina ZB-Nr. VDH-KVD 1098/15 WT: 24.12.2014
(V: A Gazdasag Rol Merino & Edelény Kerti Írisz)
Züchter u.Eigentümer: Martina Lippert
V1, CACIB, CAC, BOB, Landessiegerin Thüringen

Mitgliedsbeiträge

Familienbeitrag	60 Euro pro Jahr
Vollmitglied	48 Euro pro Jahr
Anschlussmitglieder	12 Euro pro Jahr

Bankverbindung Kuvasz-Vereinigung Deutschland e.V.**Landbank Horlofftal e.G.****BLZ: 518 616 16****Kto.Nr.: 166 774****BIC: GENODE51REW****IBAN: DE94 5186 1616 0000 1667 74**

**Die nächste
UK-Ausgabe 03/2017
erscheint voraussichtlich
in der 39. KWo 2017**

**Redaktionsschluss
ist am 03. September 2017**

Spendenkonto Lichtblicke**Kto. Nr.: 100 166 774****BLZ: 518 616 16****Kennwort: Lichtblicke für den Kuvasz**



Anschriften

1. Vorsitzender
Ronny Herrmann
Fechenheimer Weg 109
63477 Maintal
Tel.: 0 61 09 - 64 96 4
herrmann@kuvasz.de

2. Vorsitzende
Martina Lippert
Langenlonsheimer Str. 5
55545 Bad Kreuznach
Tel.: 0 671 - 45 31 3
Fax.: 0 671 - 92 01 81 2
lippert@kuvasz.de

Kassiererin
Angelika Hostert
Hörste 50
48231 Warendorf
Tel.: 0 25 84 - 93 44 00
hostert@kuvasz.de

Geschäftsstelle
siehe Kassiererin

**Referent für das
Ausbildungswesen/
Ringtraining**
Peter Albertin
Pfortenstraße 15
63533 Mainhausen
Tel.: 0 61 82 - 28 920
albertin@kuvasz.de

**Welpen- / Nothundevermittlung/
Tierschutzbeauftragte**
Angelika Albertin
Pfortenstraße 15
63533 Mainhausen
Tel.: 0 61 82 - 28 920
albertin@kuvasz.de

Zuchtbuch- u. Röntgenbildstelle
Andrea Ollesch
Ziegeleiweg 5
OT Schiepzig
06198 Salzatal
Tel.: 03 46 09 - 22 800
ollesch@kuvasz.de

Hauptzuchtwartin
Anja Wolf
Offenbacher Weg 14
40229 Düsseldorf
Mobil: 0 179 - 88 777 57
wolf@kuvasz.de

Zuchtwarte
Guido Schäfer
Koblenzer Str. 4d
56759 Kaisersesch
Tel.: 0 26 53 - 91 12 64
schaefer@kuvasz.de

Edith Schön
Flurstraße 34, 90513 Zirndorf
Tel.: 0 911 - 60 03 13 7
schoen@kuvasz.de

Anja Wolf
Offenbacher Weg 14
40229 Düsseldorf
Mobil: 0 179 - 88 777 57
wolf@kuvasz.de

Richter
Guido Schäfer
Koblenzer Str. 4d
56759 Kaisersesch
Tel.: 0 26 53 - 91 12 64
schaefer@kuvasz.de

Edith Schön
Flurstraße 34
90513 Zirndorf
Tel.: 0 911 - 60 03 13 7
schoen@kuvasz.de

**Referentin für das
Zuchtschauwesen**
Mirjam Lippert
Schloßacker 3
55452 Guldenthal
Tel.: 0 67 07 - 66 66 91
m.lippert@kuvasz.de

Referent für Öffentlichkeitsarbeit
David Ollesch
Ziegeleiweg 5
OT Schiepzig
06198 Salzatal
Tel.: 03 46 09 - 22 800
ollesch@kuvasz.de

**Landesgruppen
Sachsen/Sachsen-Anh./Berlin/
Brandenb./MeckVorp./Thüringen**
Almut Klemm
Pappelallee 228A
09599 Freiberg-Zug
Tel.: 0 37 31 - 73 183
Handy: 01 72 - 37 23 471
klemm@kuvasz.de

**Niedersachsen / Hamburg /
Bremen / Schleswig-Holstein**
Claudia Feldbusch
Köhlerheide 87
31275 Lehrte
Tel.: 0 51 32 - 83 65 82

Nordrhein-Westfalen
Dr. Sabine Beckmann
Achenbacher Straße 174
57072 Siegen
Tel.: 02 71 - 31 04 70
beckmann@kuvasz.de

Rheinland-Pfalz / Saarland
Martina Lippert
siehe 2. Vorsitzende

Hessen
Peter Albertin
Pfortenstraße 15
63533 Mainhausen
Tel.: 0 61 82 - 28 920
albertin@kuvasz.de

Baden-Württemberg
Ronny Herrmann
siehe 1. Vorsitzender

Bayern
Ronny Herrmann
siehe 1. Vorsitzender

